

Das Ende einer Ära steht an

Vor knapp 20 Jahren gegründet, scheint der Gottenheimer Gewerbeverein vor dem Aus zu sein

Gottenheim. Noch nicht mal 20 Jahre alt, steht der Gewerbeverein Gottenheim vor seiner Auflösung. Trotz mehrerer Versuche fanden sich keine Nachfolger für den Vereinsvorstand.

Die Geschichte des Gottenheimer Gewerbevereins ist schnell erzählt. Im April 2005 hatten sich rund 80 Interessenten im Clubheim des Sportvereins getroffen, um einen Gewerbeverein zu gründen. Einer der Initiatoren war der damalige Bürgermeister Volker Kieber gewesen. 53 Gründungsmitglieder fanden sich, erster Vorsitzender wurde Theodor Wanner, sein Stellvertreter Manfred Leber. In der Satzung wurden folgende Ziele festgeschrieben: Wirtschaftsförderung, Tourismus als Schwerpunktthema, Profilieren Gottenheims nach außen, Entwickeln eines Wir-Gefühls, Erzielen von Synergie-Effekten, Verbessern der Infrastruktur im Ort sowie Informationsaustausch.

In den Folgejahren fanden viele gemeinsame Veranstaltungen statt sowie drei Gewerbeshows, in den Jahren 2007, 2011 und zuletzt 2017 mit noch 44 teilnehmenden Betrieben. Es wurden Ortsbroschüren für Einwohner und Gäste herausgege-



Zufahrt zum Gewerbegebiet Gottenheim.

Foto: mag

ben. Beliebt waren auch die interkommunalen Wirtschaftstreffs mit benachbarten Gewerbevereinen. Zählte man 2011 rund 90 Mitglieder, deuteten sich bereits in der Hauptversammlung 2019 Probleme an. 71 Mitglieder zählte der Verein noch, vom Vorstand hatten Frank Braun, Manfred Leber und Kassierer Georg Selinger mitgeteilt, 2020 nicht mehr für ihre Ämter zu kandidieren. Es brauche einen Generationswechsel, so das Credo. Corona brachte dann die Vereinsarbeit zum Erliegen.

2023 hatten sich die drei Vorstände erneut an die noch etwa 60 Mitglieder gewandt und einen Generationswechsel angeregt. Doch sie

scheiterten. Der Verein steht nun laut Vorstandsbeschluss vor der Auflösung.

Der aktuelle engere Vorstand sei mittlerweile kurz vor dem eigenen beruflichen Ruhestand, erklärt Manfred Leber, ein Generationswechsel unabdingbar. In den Coronajahren und danach sei nicht mehr viel im Verein gelaufen, manche Betriebe im Innerort hätten gar ganz geschlossen. So habe sich der Verein immer mehr auf das Gewerbegebiet konzentriert, bilanziert Leber. Trotz vieler schöner Veranstaltungen sei die Resonanz meist doch gering gewesen. Er bedauere sehr, sagt Manfred Leber, dass es trotz engagierter

Vorstandsarbeit nicht gelungen sei, Mitglieder für die Übernahme der Verantwortung zu gewinnen.

„Gemeinsam mit der Vorstandschaft des Vereins, insbesondere mit Frank Braun, haben wir als Gemeinde nach Lösungen gesucht“, bedauert auch Gottenheims Bürgermeister Christian Riesterer das drohende Ende. „Es gab einige Runde Tische zu diesem Thema. Am Ende wohl ohne Erfolg.“ Und er konstatiert: „Mit dem Gewerbeverein verlieren wir einen, aus meiner Sicht, wichtigen Verein, denn er ist schließlich die Stimme der Gewerbetreibenden in der Gemeinde“. Was weitergehen soll, ist die Herausgabe und die Verwaltung der Gottenheim-Gutscheine, dies sei zuletzt eh übers Rathaus abgewickelt worden.

Derzeit ist ein Rechtsanwalt mit der Abwicklung des Vereins betraut. In einer Auflösungsversammlung müsse die Mehrheit der Mitglieder für die Auflösung stimmen, erläutert Leber. Gelingt dies nicht, werde es eine zweite Versammlung geben. Bis dahin wolle der verbliebene Vorstand auch einen Vorschlag unterbreiten, welche sozialen Einrichtungen mit dem verbliebenen Vereinsvermögen unterstützt werden sollen.

Mario Schöneberg